

Ein Playboy, kaltes Huhn und Reissalat

OEDHEIM Kolpingtheater probt für die französische Boulevardkomödie „Die Kaktusblüte“ – Premiere am 1. Januar

Von unserer Redakteurin
Vanessa Müller

Kaltes Huhn, Spargel und Reissalat sind hier der Stein des Anstoßes. Übel gelaunt schießt Zahnarzt Julien (Thomas Ederle) auf die Tupperdose, die ihm seine Sprechstundenhilfe Stephanie (Antje Götz) auf die Knie stellt. „Diese Worte will ich hier nie wieder hören!“, macht er seinem Ärger Luft.

Noch nicht authentisch genug, findet Regisseur Andreas Rüdener. „Mal kurz Stopp“, weist er die Schauspieler an. Denn alles soll perfekt sein, wenn das Oedheimer Kolpingtheater am 1. Januar mit der französischen Komödie „Die Kaktusblüte“ in der Kochana Premiere feiert. Worum es geht? Um viel mehr als kaltes Huhn, Spargel und Reissalat – auch wenn das Essen in der heutigen Probe eine Schlüsselrolle einnimmt.

Scheidung Julien ist ein Playboy, wie er im Buche steht. Keiner Affäre kann er widerstehen. Er gibt aber stets vor, verheiratet zu sein. Als seine aktuelle Liaison Antonia (Lena Knecht) versucht, sich aus Liebeskummer umzubringen, wirft der Zahnarzt seine Prinzipien über Bord und macht ihr einen Heiratsantrag. Antonia willigt ein – unter der Bedingung, dass auch seine vermeintliche Ehefrau mit der Scheidung einverstanden ist. In seiner Not, eine Gattin aufzutreiben, überredet Julien seine Sprechstundenhilfe Stephanie, die Ehefrau zu spielen. Und setzt damit eine Verkettung von Lügen und Verwicklungen in Gang.

Und da sind sie wieder, kaltes Huhn, Spargel und Reissalat. Denn die Sprechstundenhilfe, heimlich in ihren Chef verliebt, hat ihre Rolle als Ehefrau zu gut gespielt. Wer Julien so in und auswendig kennt, dass er sogar sein Lieblingsessen stets parat hat, der kann keine Scheidung wollen, findet die junge Geliebte.

Auf der Bühne lässt Thomas Ederle seinen Julien erst schreien, dann schmeicheln und mit den Augen klimpern. „Diese Box muss dir zuwider sein. Du willst dieses Essen nicht. Aber sie stellt es dir immer wieder hin“, verdeutlicht der Regisseur. Beim nächsten Durchlauf sieht alles schon perfekter aus. „Jetzt hast du es raus, dass du ein Macho und trotzdem ein sympathischer Junge bist“, lobt Rüdener.

Knackig bleiben Seit Ende September probt das Ensemble, bisher zwei Mal die Woche. Je näher die Premiere rückt, desto mehr schrauben die Akteure die Schlagzahl nach oben. Warum ausgerechnet „Die Kaktusblüte“? Rüdener: „Das ist eine schöne, romantische Geschichte. Nicht nur hau drauf und lach und tot.“ Die Bearbeitung hat dennoch einige Zeit in Anspruch genommen. „Das Textbuch ist richtig dick, gut ein Drittel habe ich rausgeschmissen“, erinnert er sich. „Es soll knackig bleiben.“

Die Hauptdarsteller haben Freundschaft geschlossen mit ihren Rollen. Emanzipiert sei Stephanie, findet Antje Götz. „Ich mag ihren Humor.“ Thomas Ederle, der 2016 in „Von Mäusen und Menschen“ noch den geistig zurückgebliebenen Lennie gab, ist jetzt der Casanova. „Beides bin ich persönlich nicht, das ist eine große Herausforderung. Aber Julien hat durchaus sympathische Seiten.“ Lena Knecht, im Stück die junge Geliebte, musste sich erstmal daran gewöhnen, gleich zwei Männer zu küssen. Denn außer Zahnarzt Julien ist auch der junge Igor (Sven Kieweg) in sie verliebt.

Das Bühnenbild ist eine raffinierte Wendekonstruktion – vorne Paris, hinten Mansarde. Kostüme und Setting bleiben wie im Original die 1960er Jahre. Aber so einen Klassiker seines Charmes zu berauben, das wäre ja auch wie – kaltes Huhn, Spargel und Reissalat.

„Das ist einfach eine schöne Geschichte. Nicht nur hau drauf und lach und tot.“

Andreas Rüdener



Regisseur Rüdener (r.) zeigt Thomas Ederle, wie er sich die Rolle vorstellt.



Überkandidelte Zahnarzt-Patienten: Michael Herdecker und Ulrike Drechsler.

Tickets und Termine

„Die Kaktusblüte“, ein Komödienevergreen von 1964, punktet mit Esprit und Situationskomik. Auf den Bühnen in Frankreich und Amerika war das Stück schon ein Riesenerfolg, als 1969 der Film mit Ingrid Bergman als Stephanie, Walther Matthau als Julien und der jungen Goldie Hawn als Antonia berühmt wurde. Karten für die Kochana gibt es ab sofort online auf www.kolpingoedheim.de, telefonisch jeden Donnerstag zwischen 19 und 21 Uhr unter 01578 7909871, im Rathaus donnerstags von 8 bis 12 und 13.30 bis 15.30 Uhr oder an der Abendkasse. Tickets kosten 13 Euro. **Premiere** ist am Montag, 1. Januar, 19 Uhr. Weitere Vorstellungen laufen jeden Samstag und Sonntag zwischen dem 6. Januar und 4. Februar. Beginn ist entweder 17 oder 19 Uhr. vm



Beim Tanzen steht Stephanie (Antje Götz) im Mittelpunkt. Zwölf Stunden hat das Ensemble am Probenwochenende für die 2.47-Minuten-Szene geackert. Fotos: Ralf Seidel